

STAATSTHEATER NÜRNBERG

PRESSEMITTEILUNG

7. Januar 2026

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069 3509

Philharmonisches Konzert

Staatsphilharmonie Nürnberg spielt Werke von Tschaikowsky, Prokofjew und Glinka mit Violinistin Maria loudenitch

Axel Kober leitet das Konzert am 16. Januar in der Meistersingerhalle

Die Staatsphilharmonie Nürnberg spielt ihr drittes Philharmonisches Konzert in der Spielzeit 2025/26 am Freitag, 16. Januar unter der Leitung von Dirigent Axel Kober. Das Publikum darf sich auf Werke von Michail Glinka und Peter Tschaikowsky freuen. Violinistin Maria loudenitch wird darüber hinaus das erste Violinkonzert von Sergej Prokofjew in der Meistersingerhalle präsentieren.

Das Philharmonische Konzert „Tschaiikowsky – Prokofjew – Glinka“ wird mit Michail Glinkas Ouvertüre zur Oper „Ruslan und Ludmilla“ eröffnet. Der Komponist, der sich um eine eigenständige russische Musik bemühte, bleibt in diesem Werk noch der westeuropäischen Tradition verpflichtet.

Sergej Prokofjews Violinkonzert Nr. 1 sucht nach einer Versöhnung von Modernität und musikalischer Tradition. Geigerin Maria loudenitch wird das herausfordernde Werk gemeinsam mit der Staatsphilharmonie Nürnberg spielen.

Nach der Pause darf sich das Publikum auf Peter Tschaiikowskys letztes großes Werk freuen. Tschaiikowskys sechste Sinfonie trägt den Beinamen „Pathétique“ und klingt mal wie ein wütender, mal wie ein melancholischer Abschied von der Welt.

Die Staatsphilharmonie Nürnberg wird das Konzert „Tschaiikowsky – Prokofjew – Glinka“ am Freitag, den 16. Januar unter der Leitung des Dirigenten Axel Kober spielen.

Programm:

Michail Glinka: Ouvertüre zur Oper „Ruslan und Ludmilla“

Sergej Prokofjew: Violinkonzert Nr. 1 D-Dur op. 19

Peter Tschaiikowsky: Sinfonie Nr. 6 in h-Moll op. 74 (Pathétique)

Bitte reservieren Sie Ihre Pressekarten bis Montag, 12. Januar 2026 per E-Mail an presse@staatstheater-nuernberg.de.

Kostenfreies Presse-Bildmaterial zum [Download](#)

Tschaikowsky – Prokofjew – Glinka

3. Philharmonisches Konzert

Termin: Fr., 16. Januar 2026 um 19.30 Uhr, Meistersingerhalle

Dirigent: Axel Kober

Violine: Maria loudenitch

Staatsphilharmonie Nürnberg

Tickets und weitere Informationen: www.staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069 6000

Weitere Philharmonische Konzerte der Spielzeit 2025/26:

Strauss – Schönberg

4. Philharmonisches Konzert

Fr., 13. Februar 2026 um 19.30 Uhr, Meistersingerhalle

Sibelius – Stenhammar

5. Philharmonisches Konzert

Fr., 13. März 2026 um 19.30 Uhr, Meistersingerhalle

Brahms – Glanert

6. Philharmonisches Konzert

Fr., 24. April 2026 um 19 Uhr, Meistersingerhalle

Skrjabin – Wagner – Walton

7. Philharmonisches Konzert

Fr., 22. Mai 2026 um 19.30 Uhr, Meistersingerhalle

Mahler

8. Philharmonisches Konzert

Do., 18. Juni 2026 um 19.30 Uhr, Meistersingerhalle

Fr., 19. Juni 2026 um 19 Uhr, Meistersingerhalle

Zur Person:

Die Geigerin **Maria Loudenitch** erregte die Aufmerksamkeit von Musikbegeisterten auf der ganzen Welt, als sie 2021 die ersten Preise bei drei internationalen Violinwettbewerben – dem Ysaÿe-, dem Tibor-Varga- und dem Joseph-Joachim-Wettbewerb – sowie zahlreiche Sonderpreise bei diesen Wettbewerben erhielt, darunter Joachims Kammermusikpreis, den Preis für die beste Interpretation des Auftragswerks und den Henle-Urtext-Preis. Im Jahr 2023 gewann sie den Opus-Klassik-Preis in der Kategorie „Kammermusikaufnahme des Jahres“ für ihr Debütalbum „Songbird“ bei Warner Classics.

Die innovative Programmgestaltung der jungen Geigerin spiegelt sich im Album *Songbird* wider. In ihren aktuellen Konzerten spielt sie die Violinkonzerte von Brahms, Barber, Dvořák und Glazunov sowie Prokofjews erstes Konzert, während sie in Rezitalprogrammen neben dem bekannten Violin-Repertoire auch Werke von Lili Boulanger und Germaine Tailleferre präsentiert.

Zu den Höhepunkten der Saison 25/26 gehören Debüts beim ORF Radio-Symphonieorchester Wien mit Marin Alsop, beim Orchester der Royal Danish Opera mit Marie Jacquot, beim Stavanger Symfoniorkester mit Jan Willem de Vriend und beim George Enescu Philharmonic Orchestra mit Dennis Russell Davies. Mit dem Sinfonieorchester Basel und Markus Poschner geht sie auf Tournee nach München, Wien und Ljubljana. Sie folgt darüber hinaus Einladungen der Bochumer Symphoniker, der Staatsphilharmonie Nürnberg und des Wiener Kammerorchesters und kehrt zum Sofia Philharmonic Orchestra mit Dvořáks Violinkonzert zurück. Maria Loudenitch tritt außerdem viel in den USA und in Kanada auf, in dieser Spielzeit unter anderem mit dem Vancouver Symphony Orchestra und bei der North Carolina Symphony.

Mit dem Pianisten Roman Borisov gibt sie Rezitale im Brucknerhaus Linz, in Staufen und in der Londoner Wigmore Hall. Sie ist Mitglied des Kammermusik-Kollektivs ensemble132, mit dem sie Anfang 2026 ein Album mit Werken von Strawinsky und Schumann herausbringen wird. Zu ihren Kammermusikpartnern gehören Inmo Yang, Stephen Waarts, Marie-Elisabeth Hecker, Julian Steckel und Pablo Barragán.

In jüngerer Zeit gastierte sie beim hr-Sinfonieorchester Frankfurt, beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin in der Berliner Philharmonie, beim MDR-Sinfonieorchester Leipzig, beim Royal Stockholm Philharmonic, bei der Dresdner Philharmonie, bei der Cincinnati und der Detroit Symphony. Sie arbeitet mit Dirigentinnen und Dirigenten wie Andrey Boreyko, Donald Runnicles, Alpesh Chauhan, Marta Gardolińska, Holly Hyun Choe, Jonathan Bloxham, Yi-Chen Lin, Ryan Bancroft, Kevin John Edusei, Stanislav Kochanovsky, Andrew Manze, Robin Ticciati and Ruth Reinhardt zusammen.

Maria wuchs in Kansas City auf und begann im Alter von drei Jahren bei Gregory Sandomirsky Geige zu spielen. Sie studierte bei Ben Sayevich am International Center for Music in Kansas City, bei Pamela Frank und Shmuel Ashkenasi am Curtis Institute of Music sowie bei Miriam Fried am New England Conservatory, bevor sie das Professional Studies Programm der Kronberg Academy bei Christian Tetzlaff absolvierte.

Axel Kobers Interpretationen in Oper und Konzert wachsen auf dem Fundament großer Werkkenntnis, enormer Erfahrung und reicher Musikalität regelmäßig in Sphären begeisternder Inspiration.

Von 2009 bis 2024 war Kober Generalmusikdirektor der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg, wo er in einem breiten Repertoire entscheidende Akzente setzte und durch seine Ideen und sein unermüdliches Engagement Haus, Orchester und Ensemble kontinuierlich weiterentwickelte. Zu den herausragenden Produktionen gehörten „Wozzeck“, „Der Kaiser von Atlantis“, „Peter Grimes“, „Castor et Pollux“, „Kat'a Kabanova“, die UA von Jörg Widmanns „Gesicht im Spiegel“, eine Neuerarbeitung von „Tristan und Isolde“, sowie die Live-CD-Produktion des kompletten Ring des Nibelungen.

Seine Arbeit an der Deutschen Oper am Rhein wurde auch von den beiden Orchestern des Hauses sehr geschätzt, die er auch in Konzerten regelmäßig leitete. Die Duisburger Philharmoniker vertieften die Zusammenarbeit weiter und machten Kober 2017 zu ihrem Chefdirigenten, von 2019 bis 2025 war er GMD des Orchesters.

Als Gast verbindet Axel Kober eine besondere Beziehung zur Wiener Staatsoper, an der er 2016 debütierte. Neben seinem euphorisch aufgenommenen Ring-Zyklus 2019 und der sofortigen Wiedereinladung zu weiteren Ring-Zyklen 2022 dirigierte er dort „Hänsel und Gretel“, „Der Rosenkavalier“, „Arabella“, „Fidelio“, Mahlers 4., „Tosca“, „Turandot“, „Macbeth“ und „Parsifal“. In der Spielzeit 2025/26 ist er mit „Tannhäuser“ und „Parsifal“ wieder im Haus am Ring präsent.

Wiederkehrende Gastdirigate führten ihn weiters zu den Bayreuther Festspielen, an die Staatsoper Berlin, die Deutsche Oper Berlin, die Hamburgische Staatsoper, die Semperoper Dresden und das Opernhaus Zürich. In Tokio leitete er Keith Warner's „Tannhäuser“, an der Mailänder Scala „Salome“, an der Opéra national du Rhin „Tristan und Isolde“, an der Royal Danish Opera Kopenhagen „Die Meistersinger von Nürnberg“. In Konzerten war Axel Kober u.a. mit den Düsseldorfer Symphonikern, dem Bruckner Orchester Linz, den Dortmunder Philharmonikern, dem Sinfonieorchester Basel, dem Slovenian Philharmonic Orchestra, dem Orchestre Philharmonique de Strasbourg, dem Bergen Philharmonic Orchestra, dem WDR Sinfonieorchester sowie dem RSO Prag zu erleben.

Zusätzlich zu seinen Engagements in Wien kehrt Axel Kober in der Saison 2025/26 an die Deutsche Oper Berlin, die Deutsche Oper am Rhein, die Semperoper Dresden und das Opernhaus Zürich zurück. Auf dem Konzertpodium ist er u.a. mit dem Bergen Philharmonic Orchestra, dem Bruckner Orchester Linz sowie den Düsseldorfer Symphonikern zu erleben.

Nach seinem Dirigierstudium an der Hochschule für Musik Würzburg führten ihn erste Engagements nach Schwerin und Dortmund, bevor Axel Kober erst stellvertretender, dann kommissarischer GMD in Mannheim und Musikalischer Leiter der Oper Leipzig wurde, wo er regelmäßig auch Konzerte des Gewandhausorchesters dirigierte.